

Panorama

20.05.2008

Gentechnik

Beitrag der Gentechnik zur Hungerbekämpfung bleibt umstritten

Bonn - Entwicklungsländer sollten die Möglichkeit haben, neue Technologien in der Landwirtschaft - also auch die Gentechnik - selbstbestimmt einzusetzen.



Dafür hat sich Prof. Hans-Jörg Jacobsen vom Institut für Pflanzengenetik der Universität Hannover ausgesprochen. Gentechnisch veränderte Organismen (GVO) seien ein Teil der Lösung der Welt-hungerproblematik, erklärte Jacobsen in Bonn während einer Diskussion mit Co-Autoren des Weltagrarberichts (IAASTD) anlässlich der Konferenz "Planet Diversity", die von Nichtregierungsorganisationen parallel zum 4. Treffen des Cartagena-Protokolls über biologische Sicherheit (MOP4) durchgeführt wurde. Gentechnik

und Nachhaltigkeit seien keine Gegensätze, so der Biologe. Jede Technologie müsse vorurteilsfrei geprüft werden. Die aktuelle Diskussion richte sich zu sehr auf die Aktivitäten der fünf oder sechs großen internationalen Saatguthersteller; was fehle, sei der Aspekt der öffentlichen Forschung.

Der Geschäftsführer der Deutschen Industrievereinigung Biotechnologie (DIB), Dr. Ricardo Gent, nannte GVO einen "Werkzeugsatz" der landwirtschaftlichen Produktion, mit dem nicht alle, aber bestimmte Probleme gelöst werden könnten. Dr. Angelika Hilbeck vom Institut für Integrative Biologie der Eidgenössisch-Technischen Hochschule (ETH) Zürich wollte einen positiven Beitrag der Gentechnik zur Nahrungsmittelerzeugung nicht grundsätzlich ausschließen, pochte aber auf eine Förderung von Anbaumethoden, die in Entwicklungsländern traditionell sind. Der Präsident des Washingtoner Millennium Institute und IAASTD-Mitherausgeber Dr. Hans Herren bezeichnete die konventionelle Landwirtschaft als "bankrott" und forderte eine Hinwendung zum ökologischen Landbau. Die Autoren des Weltagrarberichts sehen im Ausbau von traditionellem, lokalem Wissen den Schlüssel zur Verbesserung zahlreicher landwirtschaftlicher Rahmenbedingungen. (AgE)

Lesen Sie hierzu auch

[UNO rügt Gentechnik-Einsatz in Indien](#)

[Bei Suche nach gepanschem Wein aus Italien zwölf Proben beanstandet](#)

[Zahl der gentechnikfreien Regionen wächst](#)

Artikel



Kommentare

Sie können diesen Artikel kommentieren und mit agrarheute.com-Lesern und der Redaktion über das Thema diskutieren. Zum Kommentieren bitte **anmelden**.